



Verkehrssicherheitsbericht der

POLIZEIINSPEKTION
GOSLAR

für das Jahr 2024



Inhalt

Vorwort.....	3
Erläuterungen.....	4
1.1 Polizeilich erfasste Verkehrsunfälle.....	5
1.2 Übersicht 2023 - 2024	7
2.1 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden.....	8
2.2 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen.....	9
2.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen	10
3.1 Junge Fahrerinnen und Fahrer	12
3.2 Seniorinnen und Senioren	14
3.3 Kinder als Beteiligte.....	17
4.1 Unfälle mit Rad- und Pedelec-fahrenden.....	18
4.2 Unfälle mit motorisierten Zweirädern.....	20
4.3 Güterverkehrs- und Busunfälle	23
4.4 Unfälle mit Fußgängern.....	24
5.1 Alkoholeinwirkung.....	25
5.2 Drogen und berauschende Mittel	26
6. Wildunfälle	27
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	28
8. Unfallhäufungsstellen/-linien.....	30
9. Schlusswort.....	31
10. Impressum.....	33

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Verkehrssicherheitsbericht stellt die Verkehrsunfalllage des Jahres 2024 auf den Straßen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar im Vergleich zu den Vorjahren dar.

Darüber hinaus informiert er über die Aktivitäten der Polizei und entsprechenden Kooperationspartnern für den Bereich der Verkehrsüberwachung und der Verkehrsunfallprävention.

Die Verkehrsunfalllage wird auf Grundlage aller Verkehrsunfälle, die im Jahre 2024 auf den Straßen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar erfasst wurden, erstellt. Diese Erfassung wiederum erfolgt nach bundeseinheitlichem Muster auf Grundlage des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes (StVUnfStatG). Im Unterschied zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) werden die Unfalldaten nicht erst nach Abschluss der Ermittlungen, sondern bereits aktuell nach der Verkehrsunfallaufnahme als sogenannte „Eingangstatistik“ erfasst. Bei gegebener Veranlassung werden zur Verkehrsunfallanalyse zudem Strukturdaten, wie beispielsweise demografische Daten, Straßenkilometer oder Zulassungszahlen hinzugezogen, um in der Analyse der Verkehrsunfälle ein valides und aussagekräftiges Bild zu erhalten.

Die Statistiken zur Verkehrsüberwachung und der Verkehrsprävention resultieren aus polizeiinternen Erhebungen. Die Verkehrsunfalllage dient der Polizei dabei als Planungsgrundlage, insbesondere im Aufgabenfeld der Verkehrsüberwachung und der zielgerichteten Verkehrsunfallprävention.

Die örtliche Unfalluntersuchung auf der qualitätsgesicherten Datengrundlage der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme dient der Verkehrsunfallkommission dazu, typisches Fehlverhalten zu erkennen, lokale unfallbegünstigende Faktoren zu identifizieren und in der Folge zu entschärfen.

Eines ist dem Bericht vorwegzunehmen: Während die Gesamtzahl der registrierten Verkehrsunfälle für das Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist, blieben die Zahlen in vielen Bereichen in Teilen gleich oder stiegen sogar an. In den meisten Bereichen verbleiben diese Zahlen jedoch im langjährigen Mittel.

Auf den nachfolgenden Seiten bekommen Sie einen Überblick über die Verkehrsunfallauswertung, gegliedert in besonders betrachtete Bereiche. Alle Bereiche sind sowohl tabellarisch dargestellt, als auch in Schriftform erläutert.

Leitender Polizeidirektor Rodger Kerst, Inspektionsleiter

Erster Polizeihauptkommissar Christian Schuhmacher, Leiter Einsatz

Polizeihauptkommissar Oliver Meyer, Sachbearbeiter Verkehr

Erläuterungen

In Niedersachsen werden bekannt gewordene Verkehrsunfälle grundsätzlich polizeilich aufgenommen. Dabei kann die Verkehrsunfallaufnahme in zwei unterschiedlichen Verfahrensweisen erfolgen:

1. Qualifizierte Unfallaufnahme

Hierzu zählen alle Verkehrsunfälle, welche im Zusammenhang mit Straftaten stehen (Trunkenheit im Straßenverkehr, Fahren ohne Fahrerlaubnis, unerlaubtes Entfernen vom Unfallort pp.), die durch schwere Folgen (Verletzungen pp.) der Beteiligten gekennzeichnet sind oder bei denen eine nicht völlig unbedeutende Verkehrsordnungswidrigkeit die Rechtsfolge ist. Die Höhe des verursachten Schadens ist dabei unerheblich. Ein weiterer Grund für eine qualifizierte Unfallaufnahme ist zudem gegeben, wenn der Unfallhergang nicht eindeutig oder strittig ist.

2. Vereinfachte Unfallaufnahme vor Ort

Ein Verkehrsunfall kann in der vereinfachten Unfallaufnahme abschließend vor Ort aufgenommen werden, wenn der Unfallhergang eindeutig ist und die Personalien der Unfallbeteiligten bekannt sind, keine Straftatbestände vorliegen sowie keine zusätzlichen Beweiserhebungen notwendig sind. Weiterhin werden sonstige, andere Unfälle auf diese Weise erfasst, da hier die Meldung der Summe dieser Unfälle nach dem StVUnfStatG vorgeschrieben ist (z. B. Verkehrsunfälle mit Wild).

Im Zweifel oder bei Unstimmigkeiten wird ein Unfall im qualifizierten Verfahren aufgenommen.

Die Aufnahme und Bearbeitung von Straßenverkehrsunfällen durch die Polizei ist im RdErl. d. MI v. 12.04.2016 – 22.2 – 12322/2.1 – geregelt. Demnach orientiert sich der Aufwand der polizeilichen Beweissicherung an den Erfordernissen des Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahrens.

1. Übersicht des Verkehrsunfallgeschehens

1.1 Polizeilich erfasste Verkehrsunfälle

Im Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden im Jahr 2024 insgesamt 3485 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen.

Nach Ende der pandemiebedingten Beschränkungen ist seit 2022 ein deutlicher Anstieg der Verkehrsstärken festzustellen, welcher sich allerdings nicht auf die Unfallzahlen im Vergleich zur sog. „Coronadelle“ auswirkt. Die Verkehrsunfallzahlen sind mit deutlich unter 4000 Unfällen auf dem Niveau der Corona-Jahre verblieben.

Die Gesamtzahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle verringerte sich im Vergleich zu 2023 von 3598 leicht um 3,1 % auf 3485 Unfälle. Dabei wurden in 2024 mit 3091 Unfällen oder 3,93 % weniger im qualifizierten Verfahren als im Vorjahr aufgenommen. Die Anzahl der Unfallaufnahmen im vereinfachten Verfahren (VEV) war dabei mit einer Steigerung um 0,25 % von 393 auf 394 Unfallaufnahmen nahezu gleichgeblieben.

Die Gesamtzahl bei Verkehrsunfällen getöteten Personen blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit zehn Personen gleich hoch.

Dieses Unfallgeschehen, welches zu dieser schwersten aller möglichen Folgen führte, war erneut uneinheitlich. Es betraf Personen aller Altersgruppen und Verkehrsbeteiligungen, die Unfallorte liegen dabei im gesamten Bereich der Polizeiinspektion Goslar verteilt. Die einzelnen Unfallgeschehen wurden analysiert, die jeweiligen Ergebnisse flossen dabei in die aktuelle Lagebeurteilung und die strategische Betrachtung mit ein. So bedauerlich jeder einzelne Unfall erscheint, war jedoch keine Häufung oder Gleichartigkeit für das Geschehen der anderen Unfälle ableitbar.

Während die Zahl der getöteten Personen wie dargestellt gleichgeblieben ist, stieg die Anzahl der durch Verkehrsunfälle schwer verletzten Personen deutlich an. Als schwerverletzt gilt dabei eine Person, wenn diese infolge des Unfallgeschehens für mindestens 24 Stunden stationär in einem Krankenhaus aufgenommen wird.

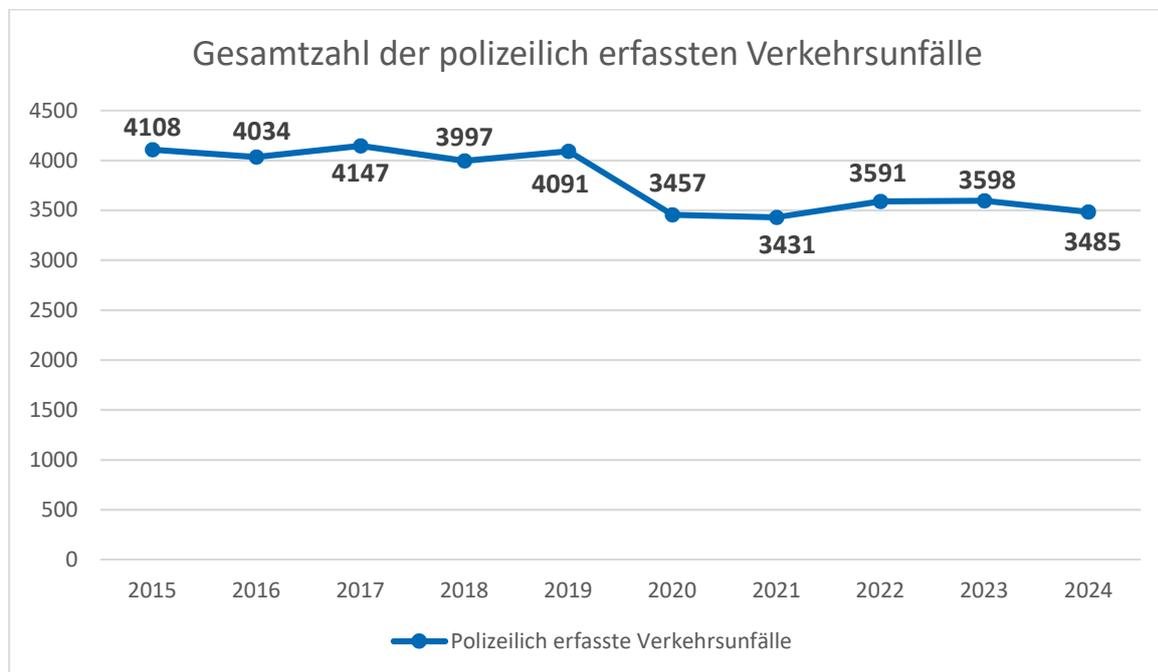
Während im Jahr 2023 durch Verkehrsunfallgeschehen insgesamt 90 Personen schwer verletzt wurden, stieg hier diese Zahl deutlich um 21,1 % auf nunmehr 109 Personen an.

Die Zahl der leicht verletzten Personen stieg ebenfalls deutlich um 12,5 % mit 445 Personen des Vorjahres auf 501 Personen für den aktuellen Berichtszeitraum an.

Für die polizeiliche Verkehrsunfallprävention ist auf die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen (Unfälle mit tödlichen oder schweren Verletzungen der beteiligten Personen) abzustellen. Diese Zahl entwickelte sich nicht positiv und blieb trotz der leichten

Abnahme für die Gesamtunfallzahlen im Vergleich zum Jahr 2023 mit 89 Unfällen auf 108 Unfällen für das Jahr 2024 mit einer Zunahme um 21,3 % erkennbar über denen des Vorjahres.

Die Anzahl der Wildunfälle im Bereich der Polizeiinspektion Goslar reduzierte sich um 13,6 % leicht von 2023 und 529 Unfälle auf 457 Unfälle im Jahr 2024.



1.2 Übersicht 2023 - 2024

Verkehrsunfälle Polizeiinspektion Goslar	2023	2024	Differenz
Qualifizierte Verkehrsunfälle	3205	3091	-3,56%
Vereinfachtes Verfahren	393	394	0,25%
Gesamtanzahl Verkehrsunfälle	3598	3485	-3,14%
Getötete Personen	10	10	0,00%
Schwerverletzte Personen	90	109	21,11%
Leichtverletzte Personen	445	500	12,36%
Wildunfälle	529	457	-13,61%

Der Polizeiinspektion Goslar sind die drei Polizeikommissariate in Bad Harzburg, Clausthal-Zellerfeld (Oberharz) und Seesen nachgeordnet. Zu den Polizeikommissariaten gehören dann noch weitere Polizeistationen.

Der Einsatz- und Streifendienst der Polizeiinspektion Goslar deckt den Bereich der Stadt Goslar (ohne die Ortsteile Hahnenklee und Vienenburg) sowie Bereiche der Polizeistationen Langelsheim und Liebenburg (zur Nachtzeit) ab. In diesem Gesamtbereich wurden im Jahr 2024 insgesamt 1645 Unfälle polizeilich registriert und bearbeitet. Nach dem Ergebnis des Vorjahres mit 1636 Unfällen bedeutet dies einen minimalen Anstieg von insgesamt 0,55 %.

Das Polizeikommissariat Bad Harzburg umfasst neben dem Stadtgebiet von Bad Harzburg noch den Goslarer Stadtteil Vienenburg nebst den dazugehörigen Ortsteilen. Hier wurden im Jahr 2023 noch insgesamt 679 Verkehrsunfälle polizeilich registriert, im Jahr 2024 fiel diese Zahl um 2,5 % auf 662.

Der Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Oberharz umfasst den Bereich der Stadt Clausthal-Zellerfeld sowie die Ortschaften Wildemann und Altenau, der Stadt Braunlage sowie deren Ortsteile St. Andreasberg und Hohegeiß und dem Goslarer Stadtteil Hahnenklee. Für diesen Bereich wurden im Jahr 2023 insgesamt 662 Verkehrsunfälle registriert, im Jahr 2024 fiel diese Zahl um 14 % auf nunmehr 569 Unfälle.

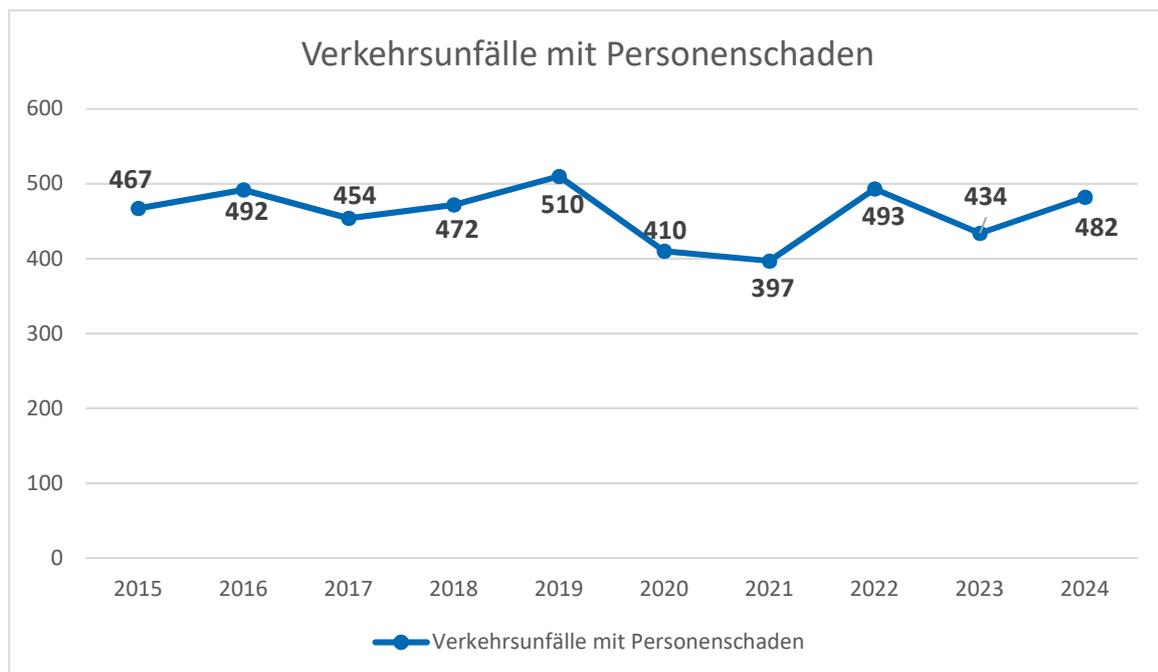
Das Polizeikommissariat Seesen ist für die Stadt Seesen mit deren verschiedenen Ortsteilen sowie dem Ortsteil von Langelsheim, Lutter a. Barenberge und den der ehemaligen Samtgemeinde Lutter zugehörigen Orte zuständig. In diesem Bereich fiel die Zahl der registrierten Unfälle um 1,93 % von 621 Unfälle des Jahres 2023 auf 609 Unfälle in 2024.

Verkehrsunfälle der Dienststellen	2023	2024	Differenz
PI Goslar (Stadt Goslar, Langelsheim, Liebenburg)	1636	1645	0,55%
PK Bad Harzburg (Bad Harzburg, Vienenburg)	679	662	-2,50%
PK Oberharz (Clausthal, Braunlage, Altenau, Wildemann, St.Andreasberg, Hahnenklee)	662	569	-14,00%
PK Seesen (Seesen, Rhüden, Lutter am Barenberge)	621	609	-1,93%

2. Verkehrsunfälle mit Personenschaden

2.1 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden

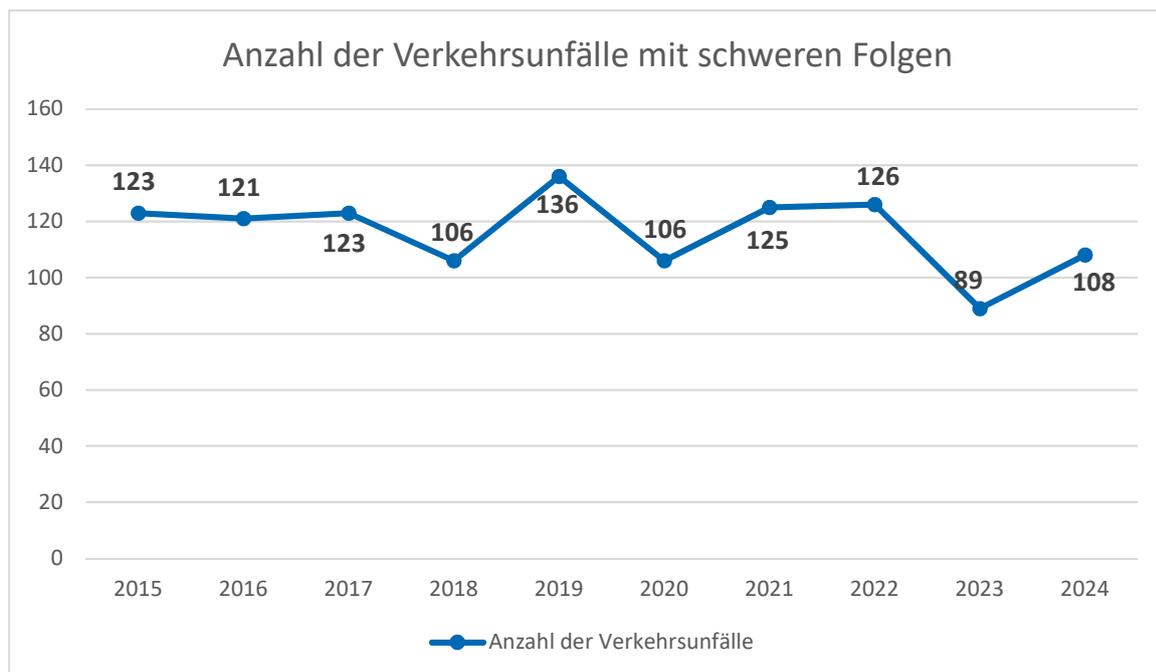
Die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden (tödlich, schwer und leicht verletzt) stieg damit von 434 Unfällen des Vorjahres um 11,6 % auf 482. Dies wird als Auftrag der polizeilichen Arbeit für das kommende Jahr aufgefasst und wird in die Lagebeurteilung Einfluss finden.



2.2 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen

Das Ziel der Maßnahmen der Polizei ist, die Zahl der Unfälle mit schweren Folgen (schwer oder tödlich verletzte Personen) auf eine möglichst geringe Anzahl mit der Vision „Null“ zu senken. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 108 Unfälle mit schweren Folgen aufgenommen. Der Vergleich zu 2023 mit 89 Unfallaufnahmen ergab dabei in diesem für die Gestaltung der polizeilichen Maßnahmen aussagekräftigen Bereich einen deutlichen Anstieg um insgesamt 21,3 %. Im langjährigen Mittel liegt dieser Wert allerdings noch bei 116 Unfällen.

Insgesamt ist die Entwicklung dieser Verkehrsunfallzahlen nicht hinzunehmen und wird wie bereits dargestellt zu entsprechenden Anpassung der polizeilichen Tätigkeit führen.



2.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen

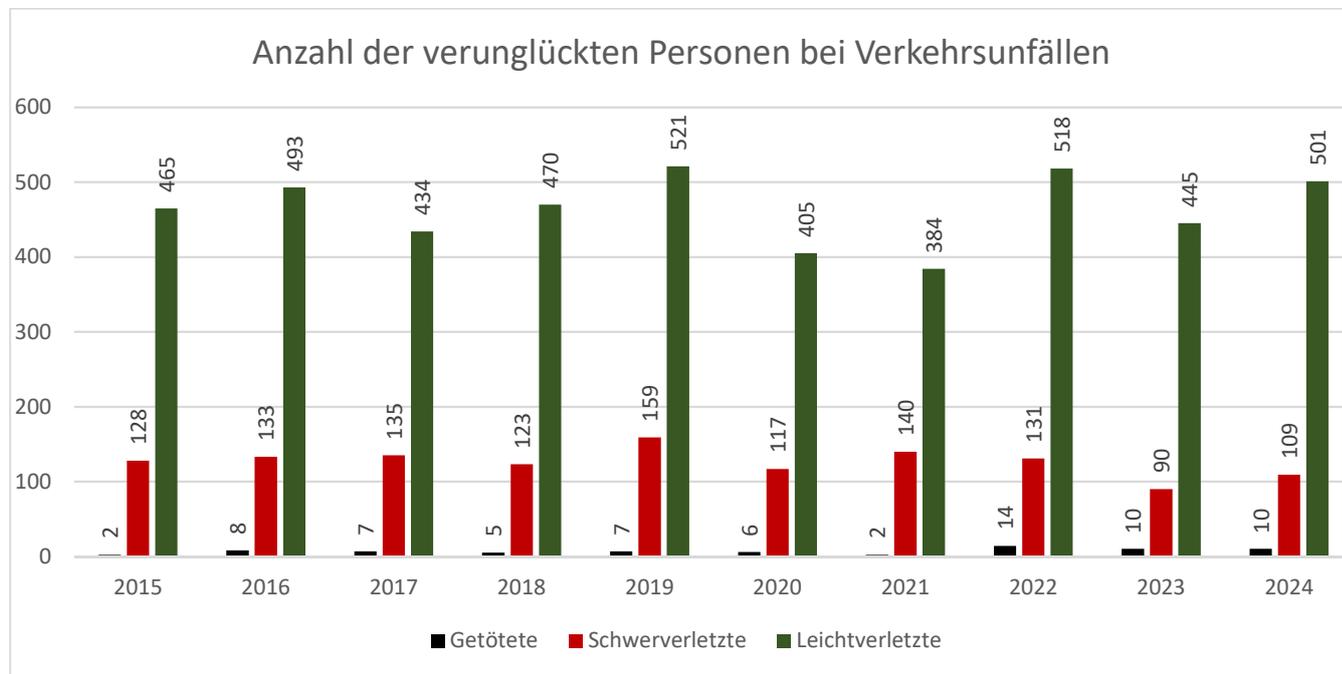
Bei der Betrachtung der Anzahl der durch ein Unfallgeschehen verunglückten Personen ergibt sich für das Jahr 2024 ein ernüchterndes Bild. In allen Bereichen (tödlich verletzte Personen, schwer und leicht Verletzte) gab es im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibend hohe oder ansteigende Zahlen.

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen überstrahlt im Negativen die gesamte statistische Darstellung. Von im Jahr 2023 zehn zu Tode gekommenen Personen stagnierte die Anzahl auf leider immer noch auf zehn Personen. Da kein Unfall trotz genauer Analyse mit den anderen Unfällen dieser Kategorie vergleichbar war, konnten erneut keine Analogien hergestellt werden und damit bereits im laufenden Jahr mit entsprechenden Maßnahmen belegt werden. Erkennbar war in jedem Fall, dass diese Unfälle durch individuelles und teilweise eklatantes Fehlverhalten verursacht wurden. Unfallverursachende Begleitumstände wie Fehler am Straßenkörper oder aber im Bereich der Verkehrsregelung konnten regelmäßig ausgeschlossen werden.

Auch die Anzahl der bei Verkehrsunfällen schwer verletzten Personen stieg vom Vorjahr (90) um deutliche 21,1 % auf nunmehr 109 Personen.

Leicht verletzt wurden 2023 insgesamt 445 Personen, auch diese Zahl stieg in 2024 auf 501 (+12 %), zeigt zudem im Bezug zur retrograden Zehnjahresbetrachtung eine ebenfalls leicht negative Entwicklung auf.

Die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden (tödlich, schwer und leicht verletzt) stieg damit von 434 Unfällen des Vorjahres um 11,6 % auf 482. Dies wird als Auftrag der polizeilichen Arbeit für das kommende Jahr aufgefasst und wird in die Lagebeurteilung Einfluss haben.



	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
2015	2	128	465
2016	8	133	493
2017	8	135	434
2018	5	123	470
2019	7	159	521
2020	6	117	405
2021	2	140	384
2022	14	131	518
2023	10	90	445
2024	10	109	501

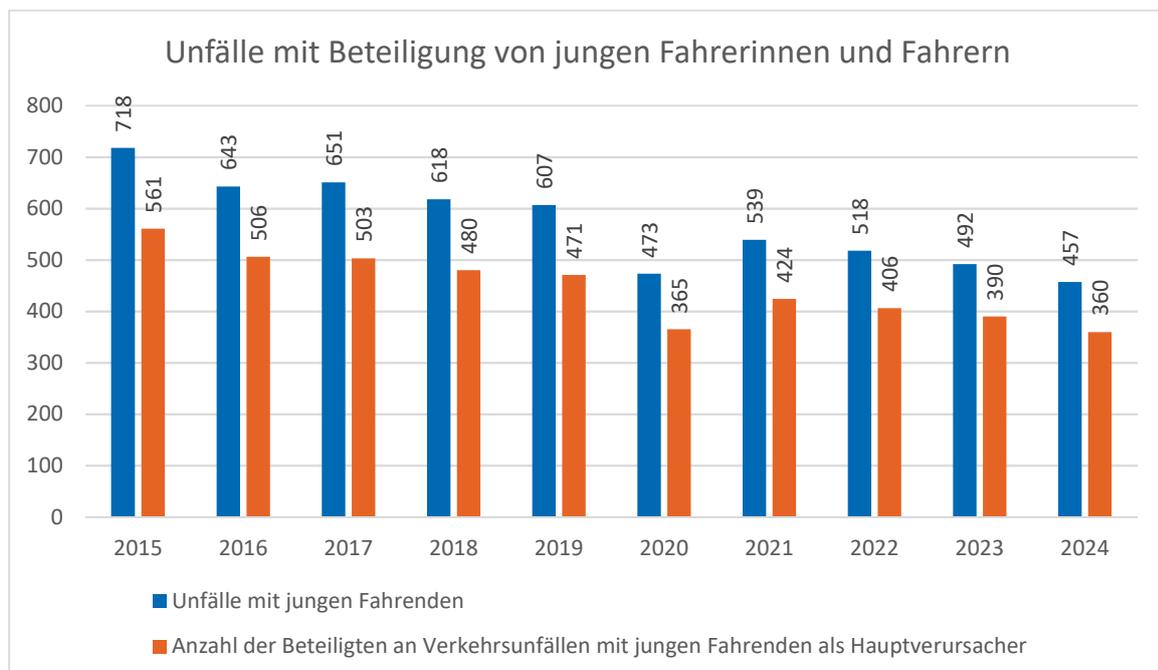
3. Besondere Verkehrsbeteiligungen

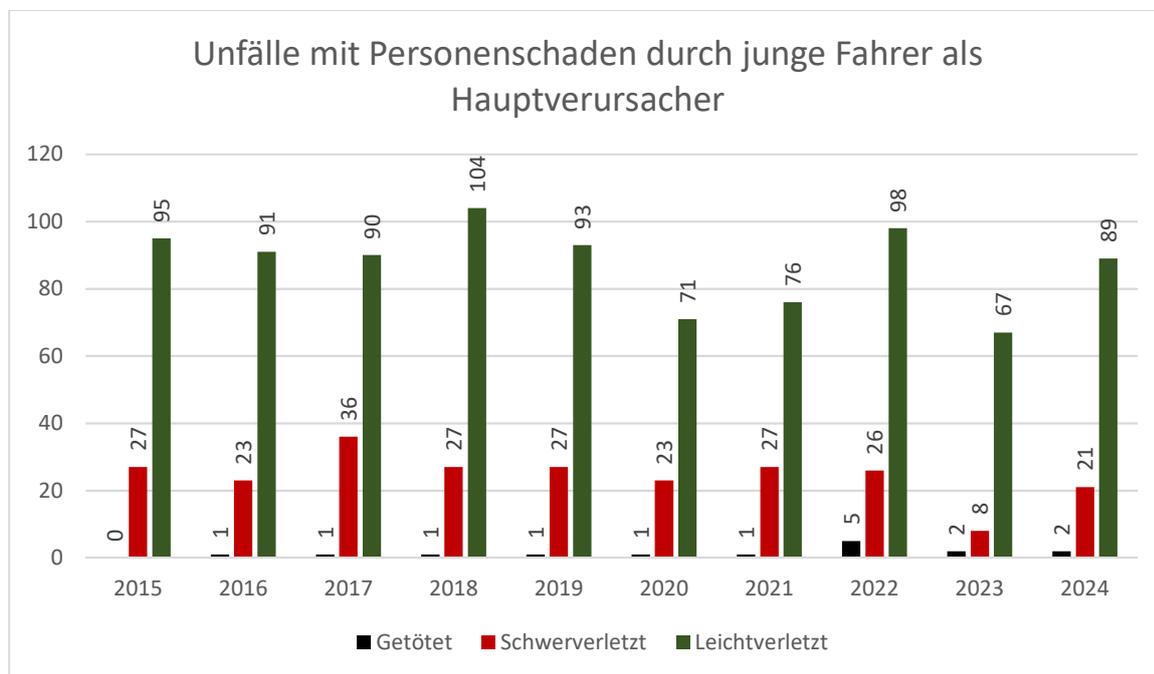
3.1 Junge Fahrerinnen und Fahrer

Junge Fahrerinnen und Fahrer (18 – 24 Jahre) verursachten im Jahr 2024 insgesamt 112 Verkehrsunfälle, bei welchen schließlich Personen verletzt oder getötet wurden. Im Einzelnen kamen bei diesen Unfällen zwei Personen zu Tode, weitere 21 wurden schwer und wiederum 89 Personen leicht verletzt. Insgesamt waren junge Fahrerinnen und Fahrer im Jahr 2024 an 457 Unfällen beteiligt, davon verursachten sie 360 Unfälle (zum Vergleich 2023: 390 Unfälle). Dies stellt eine Abnahme der Unfallverursachung um 7,69 % dar.

Die festgestellten Hauptunfallursachen, kumuliert aus den Jahren 2015 bis 2024 stellen sich dabei als die immer wiederkehrend benannten Ursachen eines Unfallgeschehens dar.

Mit großem Abstand ist überhöhte Geschwindigkeit (548 Fälle) die Hauptunfallursache, danach folgen mit 252 Fällen der zu gering gewählte Sicherheitsabstand und die Missachtung der Vorfahrt (232 Fälle). Auf den weiteren Plätzen folgen dann Fehler beim Abbiegen, Alkohol- und Drogeneinfluss sowie Fehler beim Überholen.





Hauptunfallursachen bei von jungen Fahrern verursachten Verkehrsunfällen 2015 - 2024

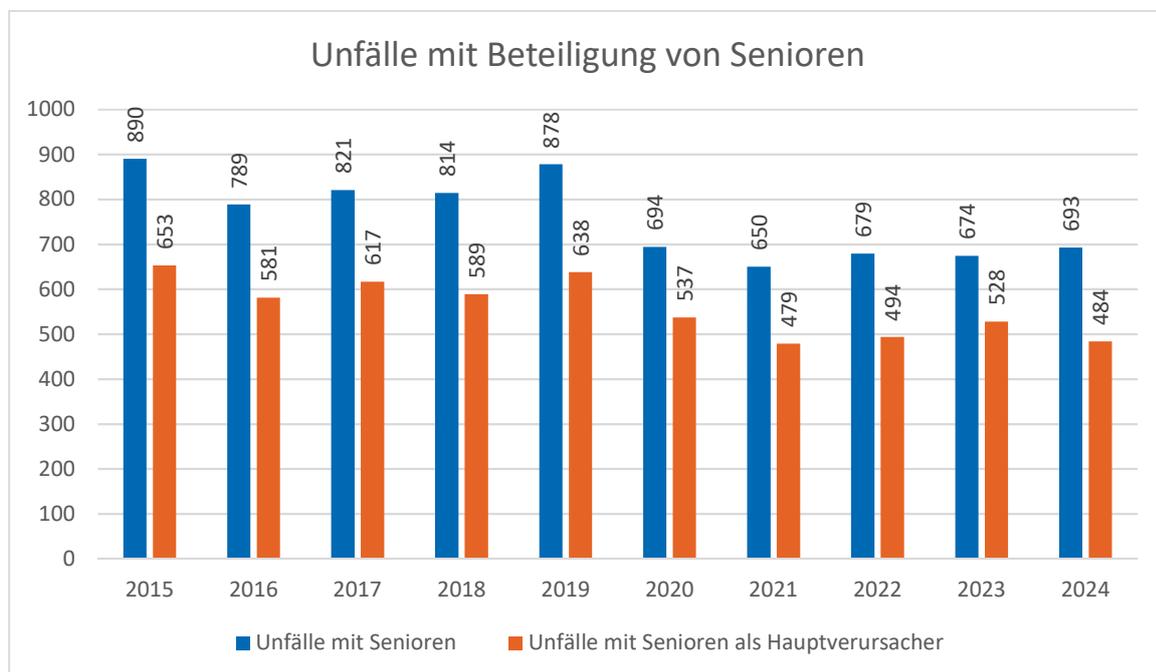
Alkoholeinfluss	75
Drogeneinfluss	28
Geschwindigkeit	548
Sicherheitsabstand	252
Überholen	55
Vorfahrt	232
Abbiegen	139

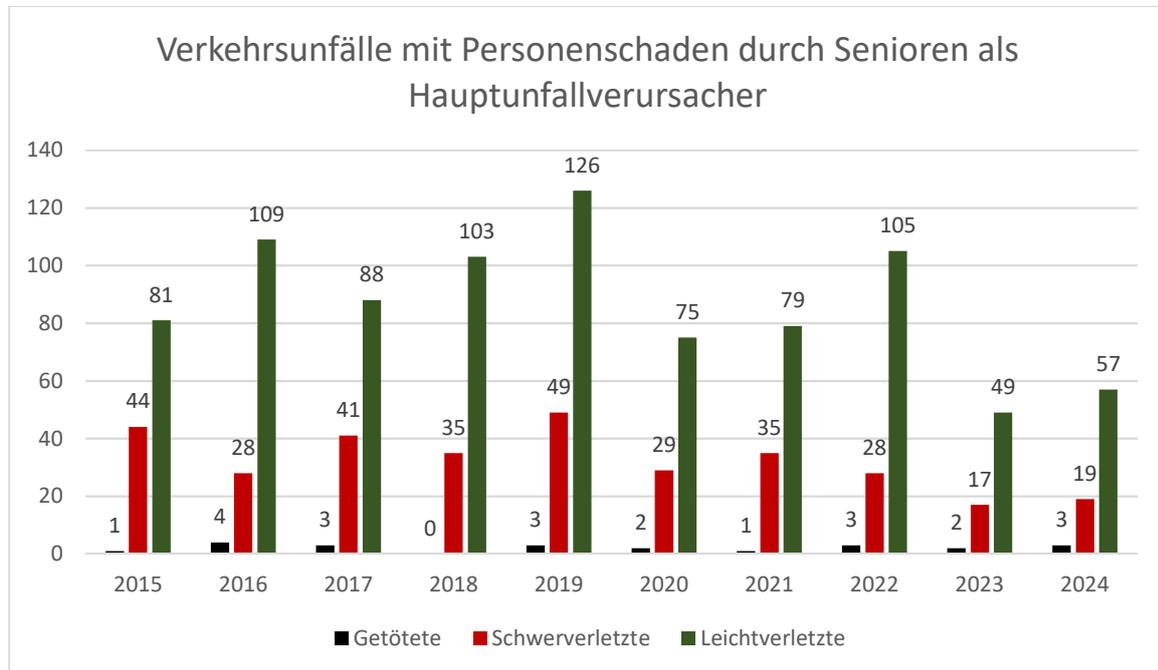
3.2 Seniorinnen und Senioren

Als Seniorinnen und Senioren werden alle Personen ab dem 65. Lebensjahr bezeichnet. Diese Personengruppe war im Jahr 2024 an insgesamt 693 Unfällen beteiligt. Von diesen Unfällen wurden insgesamt 484 oder 69,84 % durch die Senioren verursacht.

Bei diesen Unfällen wurden im Jahr 2024 insgesamt drei Personen tödlich verletzt, 19 Personen wurden schwer und 57 weitere wurden leicht verletzt.

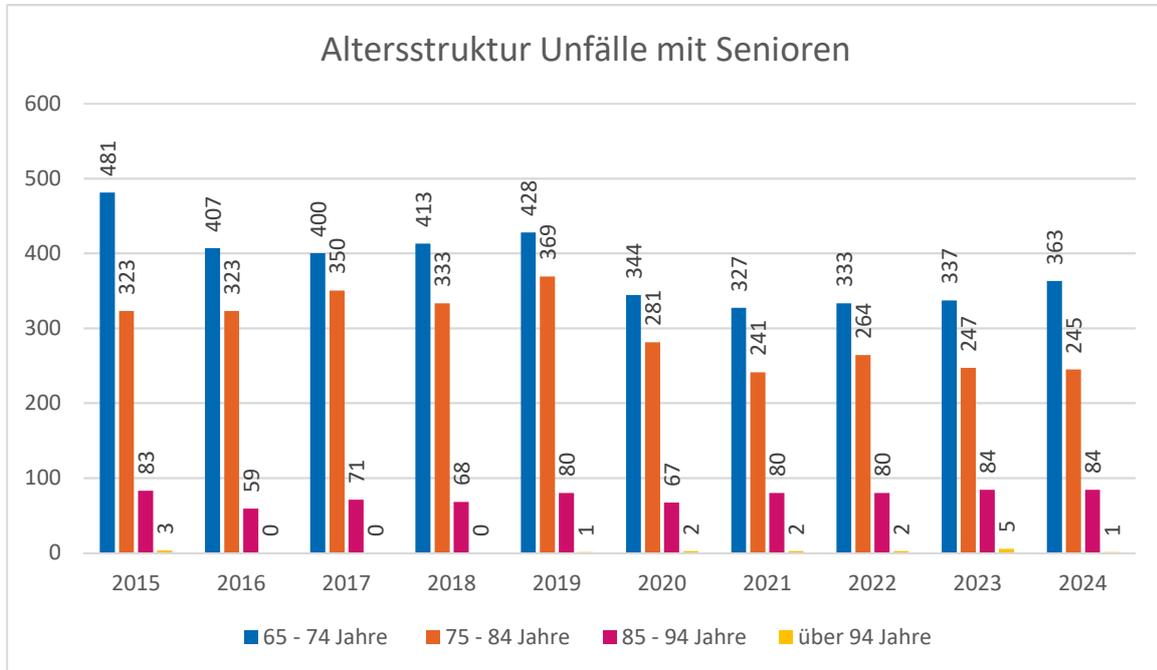
Hauptunfallursache für Unfälle mit Beteiligung von Seniorinnen und Senioren sind Vorfahrtsmissachtung, Fehler bei den Abstandsregeln und Fehler beim Abbiegen, seltener jedoch überhöhte oder unangepasste Geschwindigkeit. Weniger Fehler werden beim Überholen und Vorbeifahren gemacht. Nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann weiterhin die Beeinflussung von Alkohol und/oder Drogen/Medikamente. Zudem sind den letzten zehn Jahren bei insgesamt 142 Verkehrsunfällen körperliche Mängel, welche das sichere Führen von Kraftfahrzeugen im Straßenverkehr zumindest beeinträchtigen, festgestellt worden. Dies wäre zumindest ein Hinweis auf eine mögliche Korrelation mit der demografischen Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland.





Hauptunfallursachen bei von Senioren verursachten Verkehrsunfällen 2015 - 2024

Alkoholeinfluss	32
Drogeneinfluss	1
Geschwindigkeit	122
Sicherheitsabstand	230
Überholen	109
Vorfahrt	473
Abbiegen	228
Körperliche Mängel	142



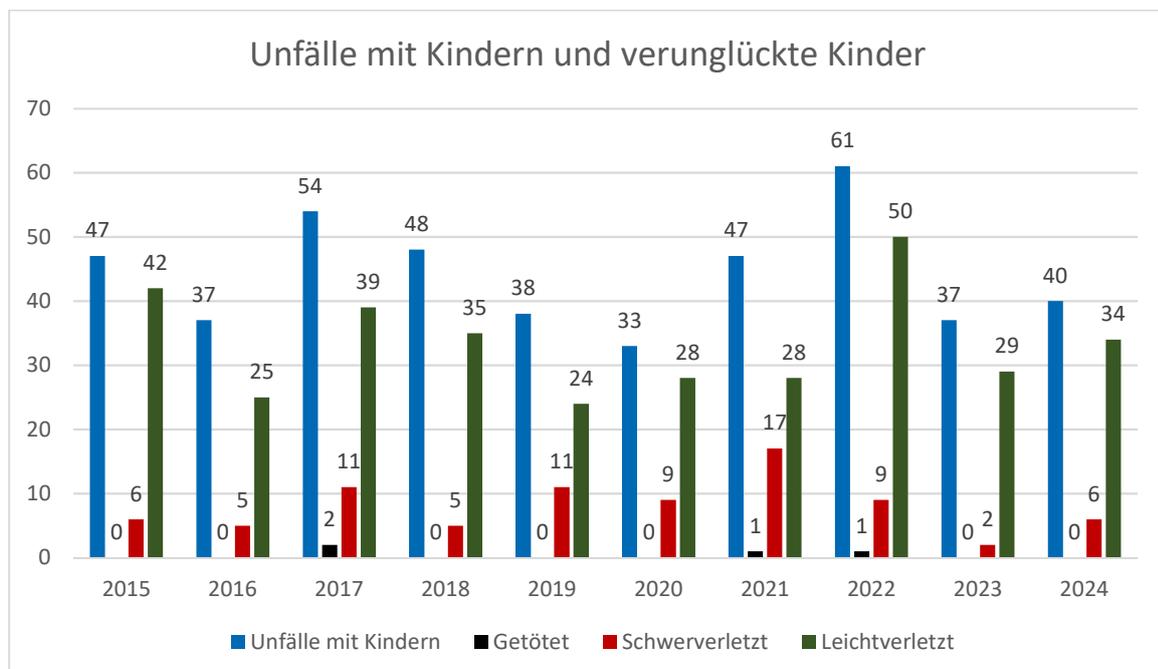
3.3 Kinder als Beteiligte

Unfälle, an denen Kinder beteiligt sind, stellen immer wieder hohe Anforderungen an die aufnehmenden Beamten. Die Belastung ist in diesen Einsätzen sehr hoch und erfordert immer wieder eine psychologische Nachbereitung.

Die Zahl der Unfälle mit Kindern ist im Vergleich zum Vorjahr von 37 Unfällen moderat auf 40 Verkehrsunfälle gestiegen. Dabei wurden sechs Kinder schwer und 34 weitere leicht verletzt, eine tödliche Verletzung eines Kindes wurde im Jahr 2024 glücklicherweise nicht verzeichnet. Während Kinder bei 12 Unfällen als zu Fuß gehende beteiligt waren, sind die Beteiligungen am Unfallgeschehen als Radfahrende bei 14 Verkehrsunfällen etwas häufiger festgestellt worden. Mit einer Anzahl von 18 Verkehrsunfällen verunglückten Kinder als Mitfahrende in Kraftfahrzeugen bei vier Unfällen mehr als im Vorjahr (14 Unfälle).

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit beteiligten Kindern liegt mit 40 im Jahr 2024 somit leicht unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 42 Unfällen.

Eine der Erkenntnisse des vergangenen Betrachtungszeitraum war in diesem Zusammenhang den Transport von Kindern in Kraftfahrzeugen einem besonderen Augenmerk zu widmen. Sowohl im präventiven, aber auch im repressiven Bereich wurde durch Kontrolle und leider auch Ahndung von erkanntem Fehlverhalten hier die polizeilichen Schwerpunkte entsprechend gebildet und umgesetzt. Die Entwicklung der aktuellen Zahlen bieten daher weiterhin den Ansporn, diese Bemühungen weiterzuführen.



4. Verkehrsarten

4.1 Unfälle mit Rad- und Pedelec-fahrenden

Die häufigsten Konflikte bei Radverkehrsunfällen ergeben sich beim Zusammentreffen mit dem Pkw-Verkehr. Oft verursachen Rad- und Pedelec-fahrende allerdings auch Unfälle durch einen alleinbeteiligten Sturz.

Im Jahr 2024 sind insgesamt 52 Unfälle mit fahrradfahrenden Personen aufgenommen worden. Dabei wurde niemand tödlich verletzt, fünf Personen wurden schwer und 47 weitere Personen leicht verletzt. Insgesamt bildet sich an den Zahlen und der Entwicklung der vergangenen Jahre die Bedeutung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen ab. Die Gesamtzahl der Unfälle mit Radfahrenden sank im Vergleich zum Vorjahr um 9,62 %.

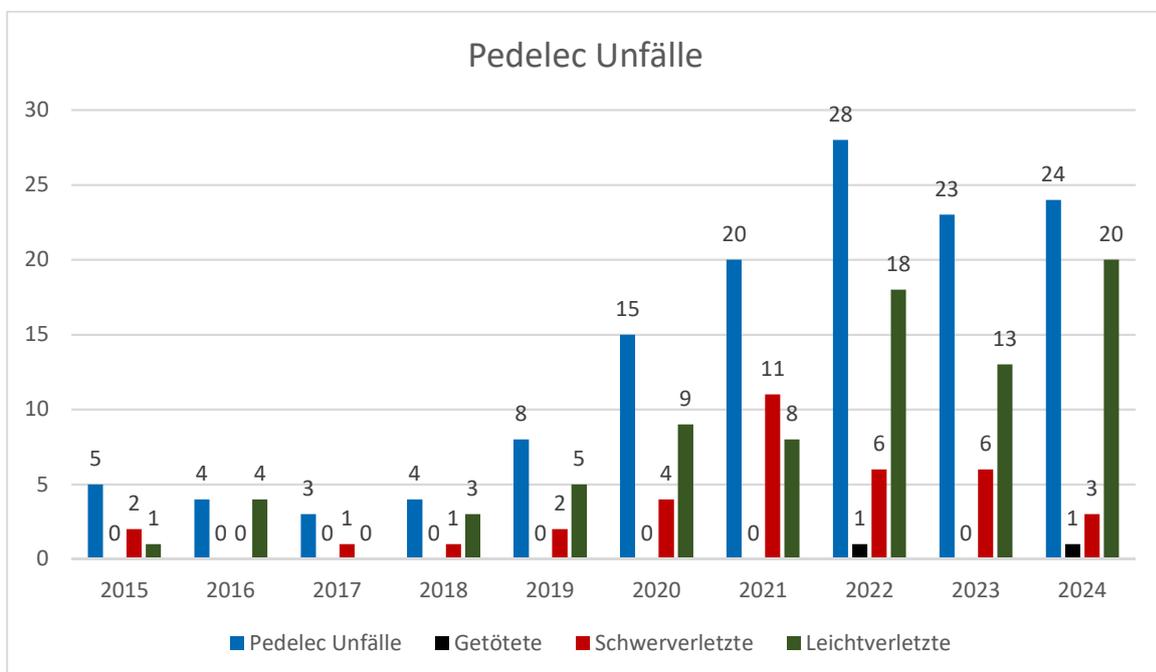
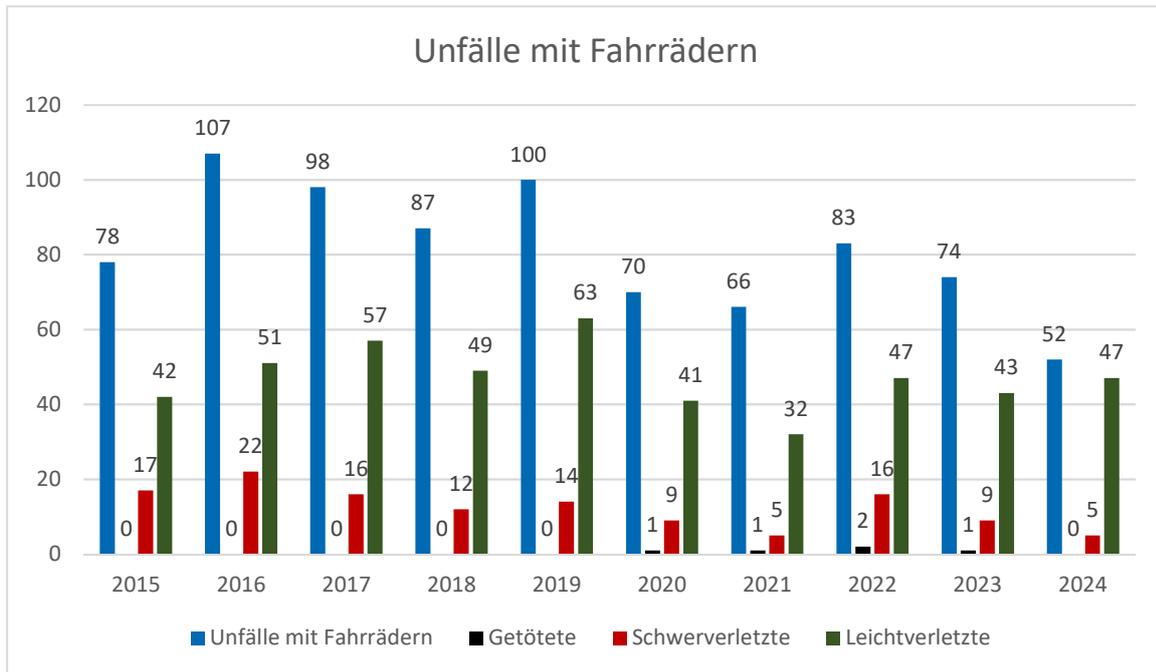
Auch die Pedelec's (bis 25 km/h) sind mittlerweile erkennbarer Teil des Verkehrsaufkommens und spiegeln sich dementsprechend in den Unfallzahlen wieder. Waren im Jahr 2022 noch 28 Pedelec's an Unfällen beteiligt, sank diese Zahl im Jahr 2023 schon auf 23, verharrte danach für 2024 bei geringem Zuwachs (plus einem Verkehrsunfall) bei 24 Unfällen.

Während im Jahr 2023 keine Person tödlich verletzt wurde, verstarb im Jahr 2024 leider eine Person beim Fahren eines Pedelec durch die Folgen des Unfallgeschehens. Zusätzlich wurden im Jahr 2024 bei drei Unfällen Personen schwer verletzt, leichte Verletzungen erlitten Personen bei weiteren 20 Unfällen.

In der Gesamtbetrachtung kann angenommen werden, dass die Zahl der Radfahrenden im Vergleich zu den Nutzern von Pedelecs abnimmt. Dabei ist jedoch ein steigender Anteil von Fahrrad- und Pedelec-fahrenden zu verzeichnen und würde die unterschiedliche Entwicklung der Unfallzahlen beider Verkehrsarten erklären können

Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass die Gesamtunfallzahlen sich auf einem niedrigen Niveau bewegen.

Festzustellen ist ferner, dass die Nutzer eines Pedelec häufiger Fahrradhelme tragen als der „klassische“ Fahrradfahrer. Hier gilt es mit zusätzlichen Präventionskampagnen auf den erheblichen Sicherheitsgewinn beim Tragen eines Fahrradhelms hinzuweisen.



4.2 Unfälle mit motorisierten Zweirädern

Die Entwicklung der Motorradunfalllage ist und bleibt weiterhin ein Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeiinspektion Goslar. Negativ entwickelte sich die Zahl der Motorradunfälle von 2023 (91) auf nunmehr 121 Unfälle im Jahr 2024. Bei diesen Unfällen kamen tragischerweise vier Motorradfahrende zu Tode.

Bereits im Mai 2024 kam es im Oberharz zu einem Verkehrsunfall mit einem beteiligten Motorradfahrenden. Bei diesem Unfall kam der Fahrzeugführer nach links in den Gegenverkehr ab und erlitt bei einem Frontalzusammenstoß mit einem entgegenkommenden Fahrzeug so schwere Verletzungen, dass er schließlich daran verstarb.

Die Entwicklung der Verkehrsunfalllage unter der Beteiligung von Motorrädern führte nach Analyse der Unfalldaten im Frühjahr 2024 erneut zu der Erhöhung der Präventionsmaßnahmen und dem massiven Einsatz von Kontrollmaßnahmen auf den bekannten Unfallhäufungslinien im Oberharz. Zusätzlich wurde im Laufe des Sommers 2024 auf dem seit vielen Jahren immer wieder als Motorradunfallhäufungslinie bekannt gewordenen Verlauf der Bundesstraße 4 zwischen Braunlage und Hohegeiß im Bereich des „Kesselberg“ durch den Einbau der „Rüttelstreifen“ auf die Gefährlichkeit dieses Abschnittes hingewiesen.

Während im Jahr 2023 bis zum Einbau der Rüttelstreifen noch drei Verkehrsunfälle mit Motorradfahrenden aufgenommen werden mussten, lag diese Zahl bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes 2024 bei nur noch einem weiteren Verkehrsunfall. Tödlich verlaufende Verkehrsunfälle waren dabei auf diesem Streckenabschnitt glücklicherweise nicht mehr verzeichnet worden.

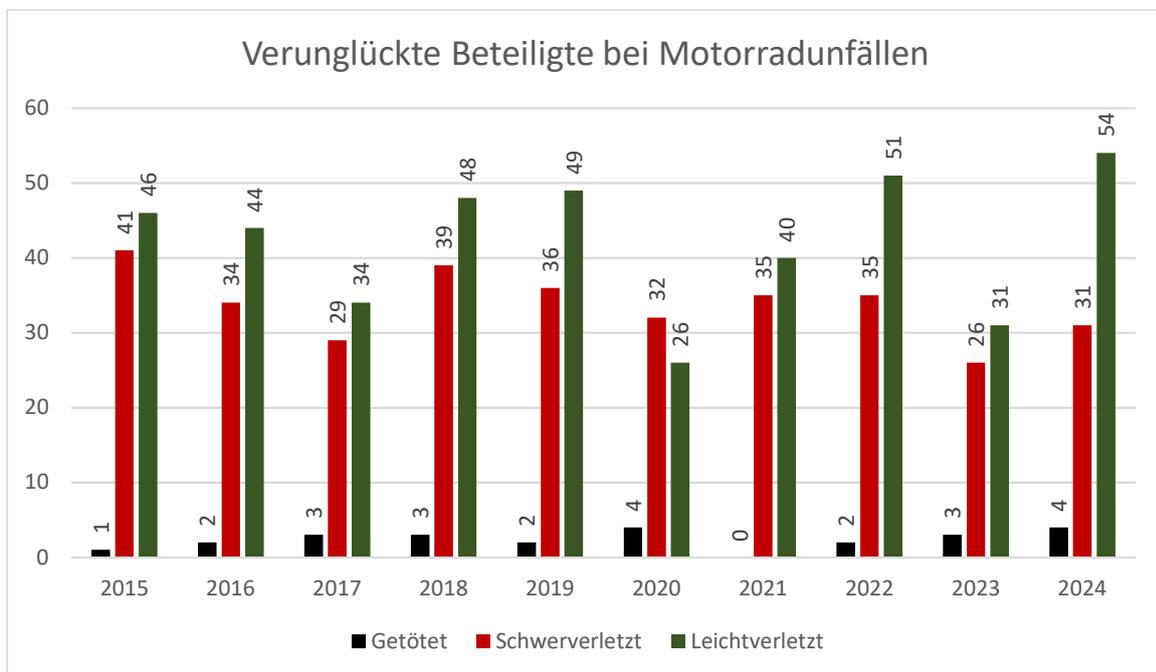
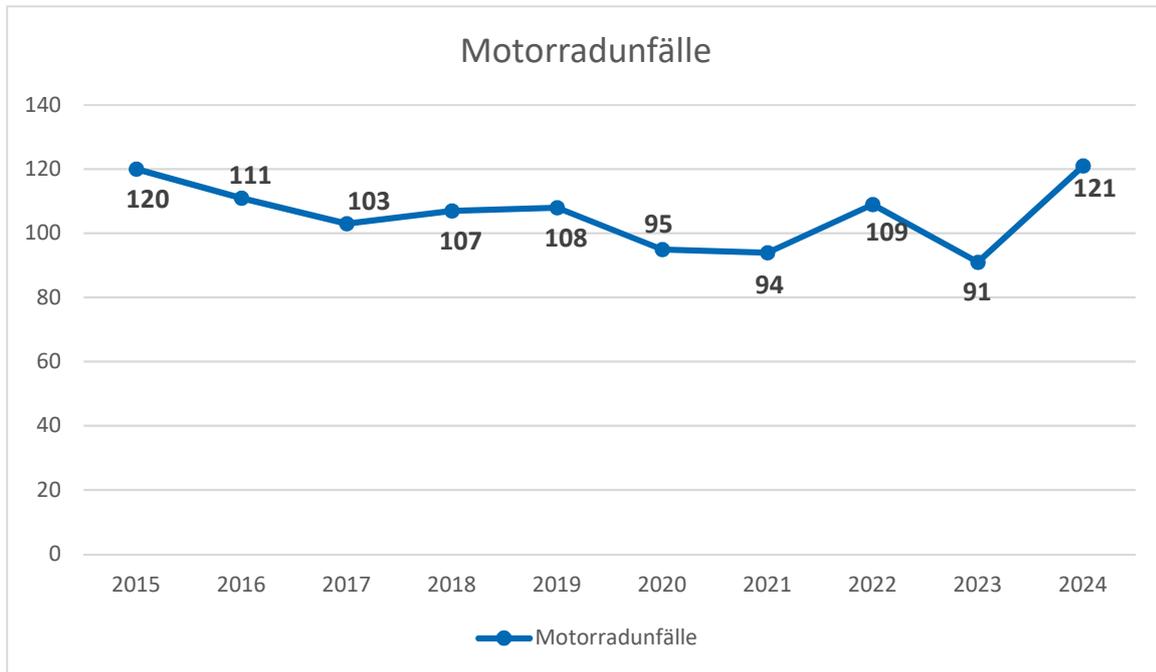
Ein weiterer, letztlich tödlich verlaufender Verkehrsunfall mit Beteiligung eines Motorradfahrenden wurde im Juli auf der B 241 im Bereich Clausthal-Zellerfeld verursacht.

Zwei weitere, ebenfalls tödlich verlaufende Verkehrsunfälle wurden zum Ende der Motorradsaison im September und Oktober aufgenommen. Dabei stieß zum einen auf der B 4 ein Motorradfahrender mit einer die Fahrbahn kreuzenden Hirschkuh zusammen und erlag in der Folge seinen schweren Verletzungen. Darüber hinaus wurde im Oktober ein Motorradfahrender auf der L 515 im Bereich Bredelem von einem PKW erfasst und verstarb ebenfalls an den Folgen des Unfalls.

Weiterhin wurden durch die Unfälle im Jahr 2024 insgesamt 31 Personen schwer und 54 Personen leicht verletzt. Diese Zahlen entsprechen damit denen des Zeitraumes vor der Pandemie.

Bei motorradfahrenden Unfallverursachern überwiegt deutlich die Hauptunfallursache in der unangepassten und überhöhten Geschwindigkeit. Alle anderen Ursachen wie Alkoholeinfluss, Sicherheitsabstand, Fehler beim Überholen sowie bei der Beachtung der Vorfahrt und Sorgfalt beim Abbiegen werden festgestellt, stehen aber weiterhin deutlich zurück.

In der Nachbetrachtung der Motorradsaison des Jahres 2023 und dessen Verlauf im Jahr 2024 in Bezug zur Unfalllage wurde auch hier eine Korrelation zwischen der Intensität und Anzahl der Kontrollen und dem Unfallgeschehen gesehen. Das Ergebnis selbst wurde dabei als erneut unverzichtbar für die Verkehrssicherheitsarbeit gewertet und führt dazu, dass in der Saison 2025 weiter mit einem hohen Kontrolldruck auf den Strecken im Harz gerechnet werden muss.



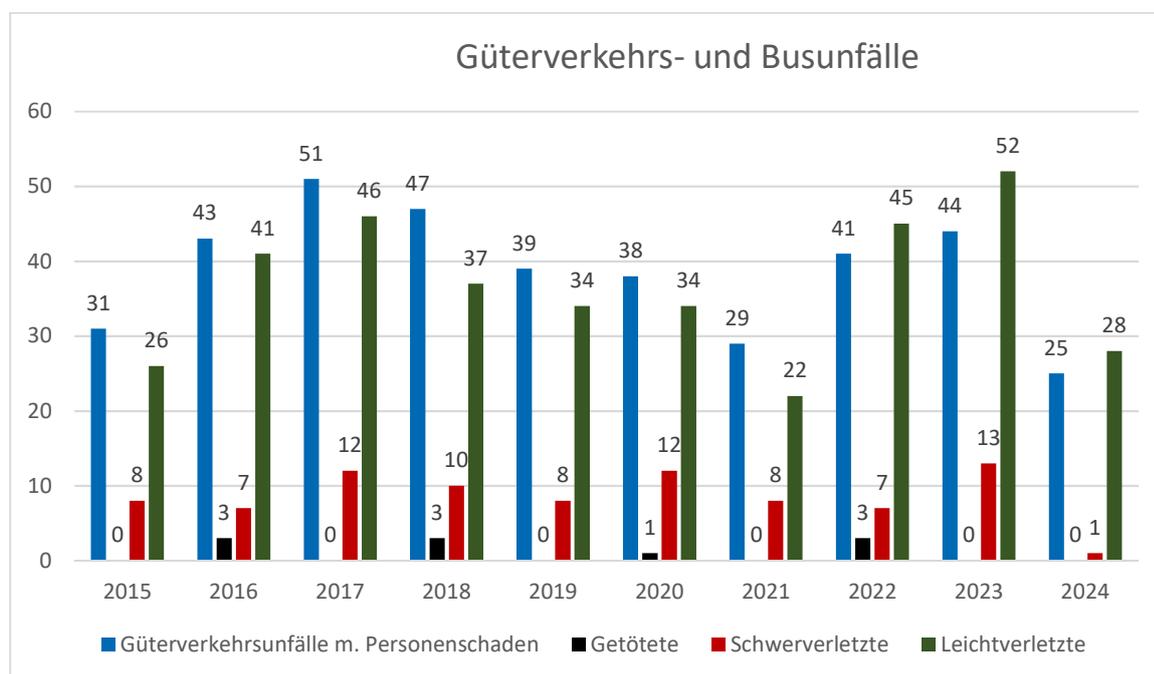
**Hauptunfallursachen von Motorradunfällen
2015 - 2024**

Alkoholeinfluss	4
Einfluss anderer berauschender Mittel	0
Geschwindigkeit	279
Sicherheitsabstand	45
Überholen	53
Vorfahrt	12
Abbiegen	17
Technische Mängel	2

4.3 Güterverkehrs- und Busunfälle

2023 wurden erneut wieder mehr Unfälle unter der Beteiligung von Güter- und Busverkehr aufgenommen. Nach 41 Unfällen im Jahr 2022 gab es im Jahr 2023 einen Anstieg auf 44 Unfälle. 2024 wurden mit insgesamt 25 Unfälle mit Güter- und Busverkehr deutlich weniger registriert. Eine Person erlitt durch das Unfallgeschehen schwere und 28 weitere Personen leichte Verletzungen. Tödlich verlaufende Verkehrsunfälle waren nicht zu verzeichnen.

Die Kontrollen des gewerblichen Bus- und Güterverkehr erfahren derzeit eine deutliche Zunahme. Entsprechende Feststellungen von Verstößen werden regelmäßig geahndet. Zudem wird weiterhin versucht durch zusätzliche Maßnahmen im Straßenverkehr, insbesondere an den Gefällestrecken im Harz, die Sicherheit des gewerblichen Schwerlastverkehrs zu erhöhen.

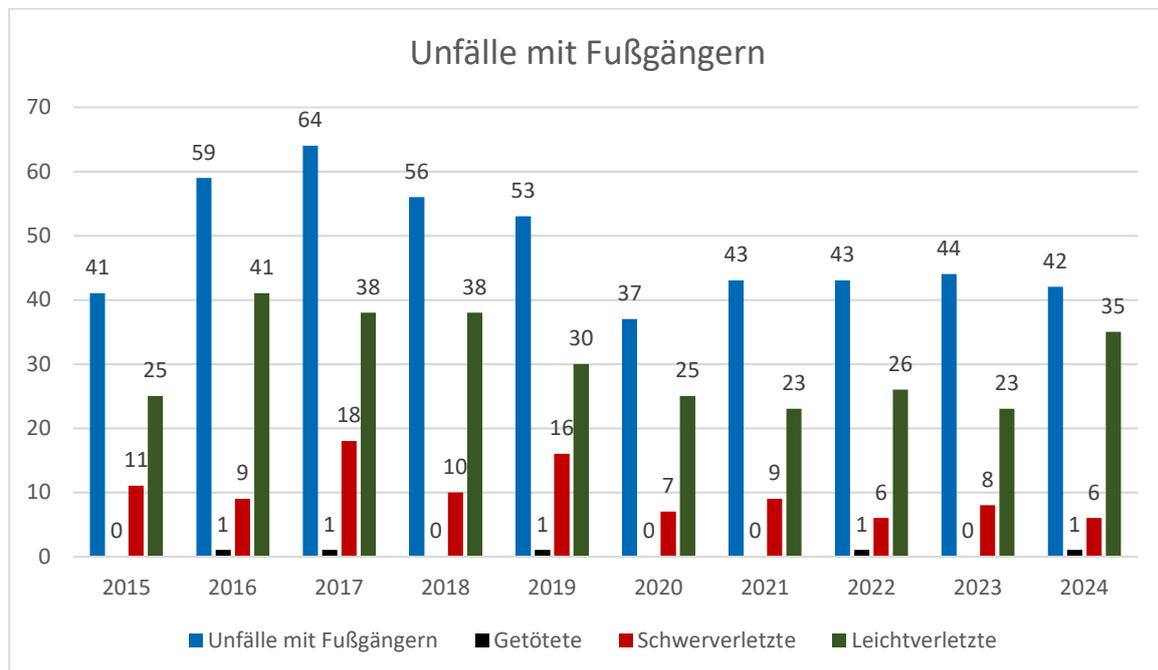


4.4 Unfälle mit Fußgängern

2024 waren an 42 Unfällen Fußgänger beteiligt. Sechs Personen wurden dabei schwer, 35 weitere Personen leicht verletzt, tödlich Verletzungen erlitt dabei eine Person, als diese eine Fahrbahn überquerte und von einem PKW erfasst wurde.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtzahl der Unfälle um zwei gesunken, im Jahr 2022 geschahen dabei 43 Verkehrsunfälle mit Fußgängerbeteiligung. In der Zehnjahresbetrachtung liegt dieser aktuelle Wert wiederum erkennbar unter dem Mittel von 48 Verkehrsunfällen.

Diesen schon vor mehreren Jahren erkannten Trend hat bereits seinerzeit in der landesweiten Schwerpunktsetzung der Verkehrsüberwachung mit der Zielrichtung des Schutzes der zu Fuß gehenden Verkehrsteilnehmer Eingang erfahren. Daher werden demensprechende Kontrollen auch in der Zukunft durchgeführt werden, da zu Fuß gehende im Vergleich zu anderen Verkehrsbeteiligungen sehr anfällig für schwere Folgen sind. Auch in diesem Bereich werden die Bemühungen der Polizeiinspektion Goslar weiter fortgesetzt.



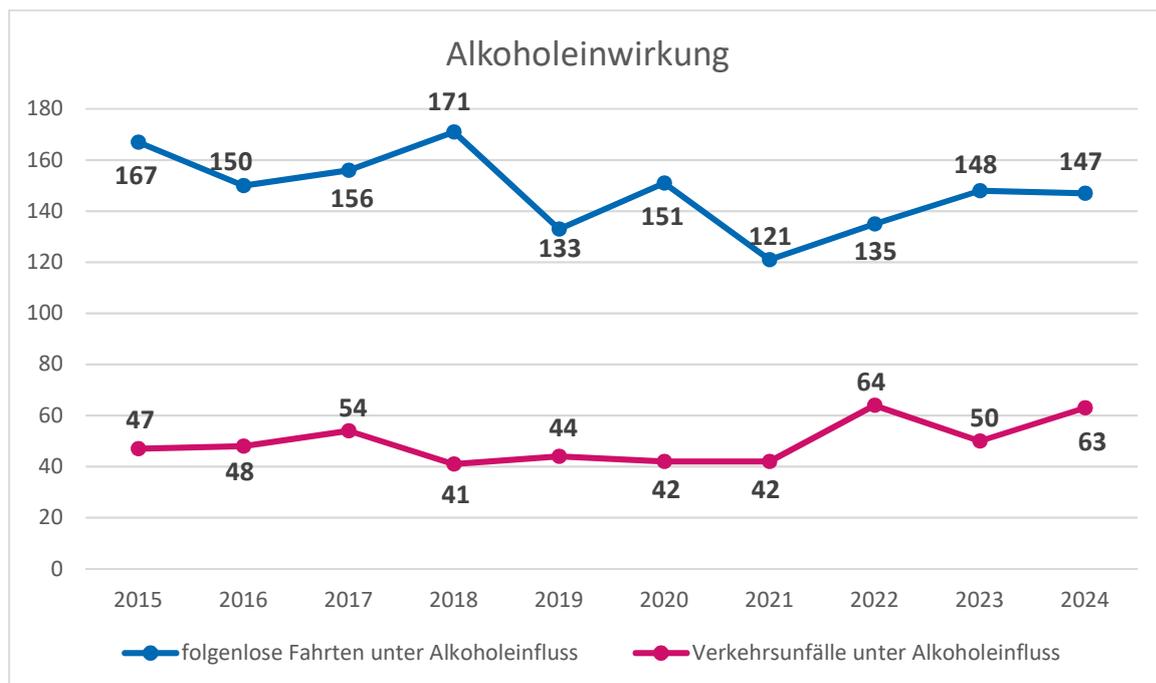
5. Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinwirkung

5.1 Alkoholeinwirkung

Folgenlose Alkoholeinwirkung wurde 2024 bei insgesamt 147 Personen im Zusammenhang mit dem Führen von Fahrzeugen festgestellt. Dies ist gegenüber 2023 ein nahezu gleichbleibendes Niveau von seinerzeit 148 Feststellungen.

Dem gegenüber steht die Zahl der Unfälle, bei welchen Alkoholeinfluss bei dem Beteiligten unfallursächlich festgestellt wurde. So wurden im Jahr 2024 insgesamt 63 Unfallbeteiligte unter dem Einfluss von Alkohol stehend festgestellt, ein Anstieg um 26 %. In den Jahren 2022 wurden 64, 2023 allerdings nur 50 Unfälle unter Alkoholeinfluss aufgenommen. Die Zahl von 64 Feststellungen aus dem Jahr 2022 beschrieb damit in der Zehnjahresbetrachtung einen Höchstwert, welcher nunmehr im Jahr 2024 erneut erreicht wurde und auch in die Beurteilung des Verkehrslagebildes eingeflossen ist. Durch die Vielzahl der angesetzten und durchgeführten Kontrollen konnte das Entdeckungsrisiko von alkoholbeeinflussten Fahrzeugführern entsprechend erhöht werden und führte mutmaßlich zu dem benannten Anstieg der folgenlosen Fahrten unter Alkoholeinfluss.

Die Anzahl der unter Alkoholeinfluss stehenden festgestellten Unfallbeteiligten für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit weiterhin herausfordernd und wird in der Zukunft erneut zu regelmäßigen Kontrollen führen. Somit wird sich das Risiko der Entdeckung einer Alkoholbeeinflussung erhöhen.



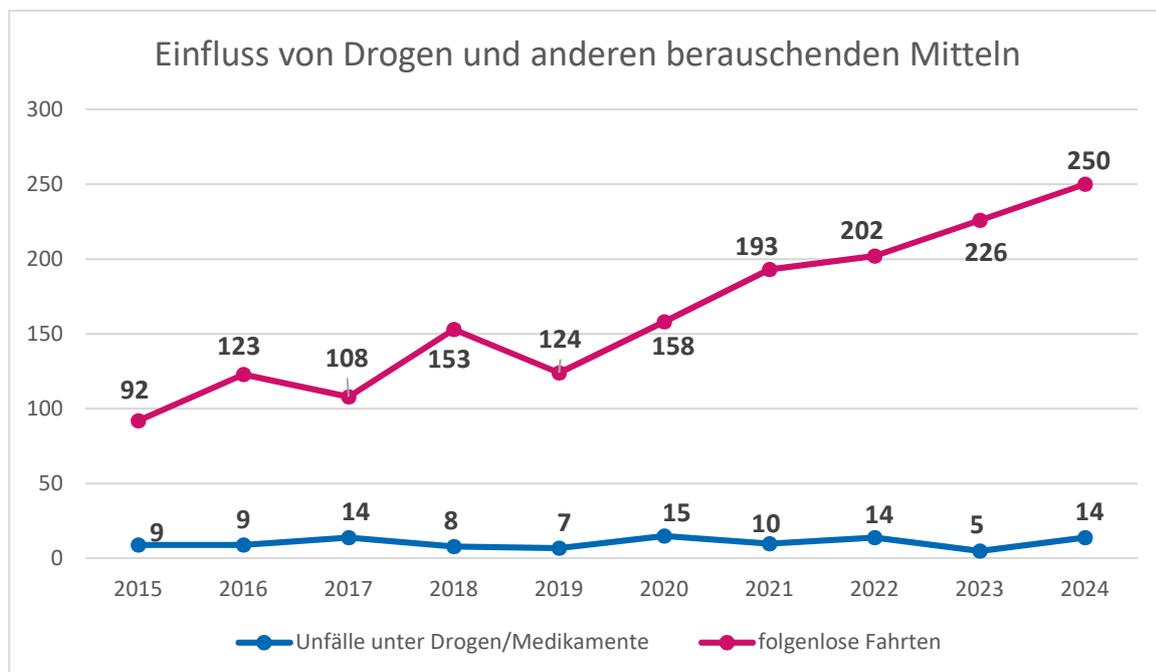
5.2 Drogen und berauschende Mittel

2024 wurden insgesamt 14 Unfälle mit Fahrzeugführenden, welche unter dem Einfluss von berauschen Mitteln und Drogen standen, festgestellt. Dies beschreibt nach 2023 mit fünf Feststellungen und 14 Feststellungen im Jahr 2022 eine erneut hohe Zahl von berauschten Unfallbeteiligten, auch hier ist der Trend negativ zu bewerten.

Es wird dabei nicht von den Maßnahmen der letzten Jahre abgewichen, da die sogenannten „folgenlosen Fahrten“ bereits für das Jahr 2023 einen Höchstwert von 226 Feststellungen erbrachten. Für das hier betrachtete Jahr 2024 steigen diese Zahlen nochmals um 10,6 % auf nunmehr 250 folgenlose Fahrten an und zeigen, dass dieser Bereich weiterhin einen Schwerpunkt polizeilicher Arbeit bedeutet.

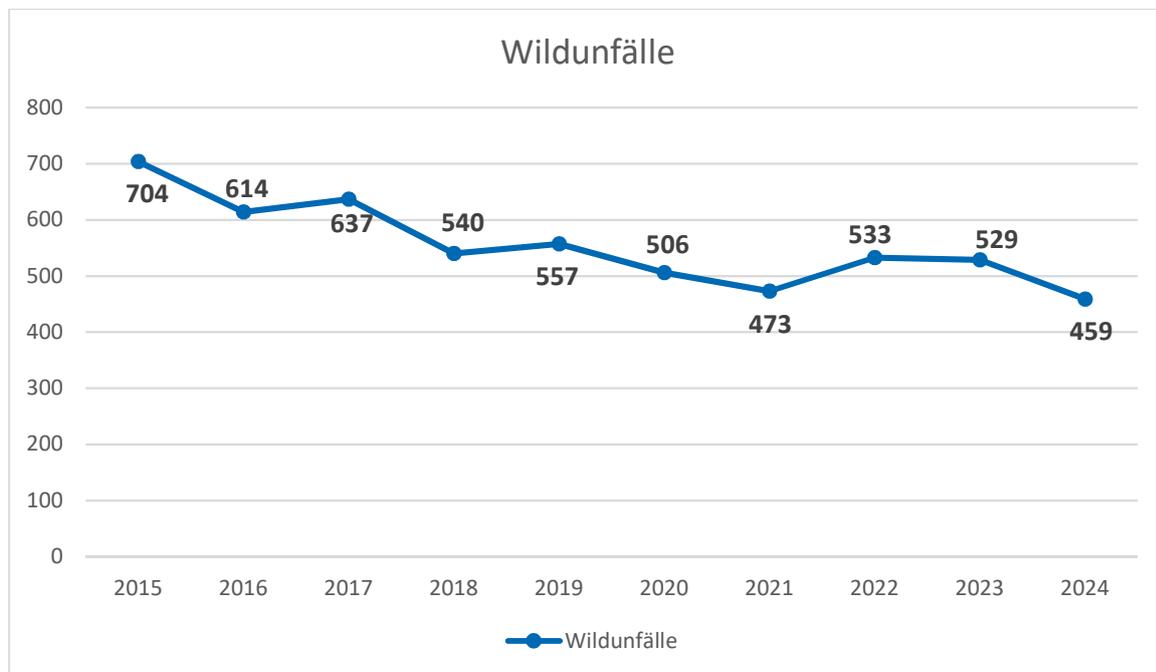
Im Vergleich zu 2022 (202 Feststellungen) und 2021 (193 Feststellungen) ist auch hier ein kontinuierlich steigender Trend erkennbar. An dieser Entwicklung sind allerdings auch die intensiven Bemühungen, die Kollegen des Einsatz- und Streifendienstes zielgerecht zu schulen, deutlich erkennbar. Feststellungen werden nunmehr beweissicher getroffen und dokumentiert.

Daraus ergibt sich ein weiterer Ansatz zur Präventionsarbeit, allerdings werden auch hier die anstehenden Kontrollen intensiviert werden. Inwieweit sich dabei die Änderungen im Bereich des Betäubungsmittelgesetzes (Freigabe von Cannabis) ausgewirkt haben, wird Gegenstand weiterer und intensiver Analysen sein. In einer ersten Betrachtung scheint es auch für diesen Bereich einen Zusammenhang zu geben.



6. Wildunfälle

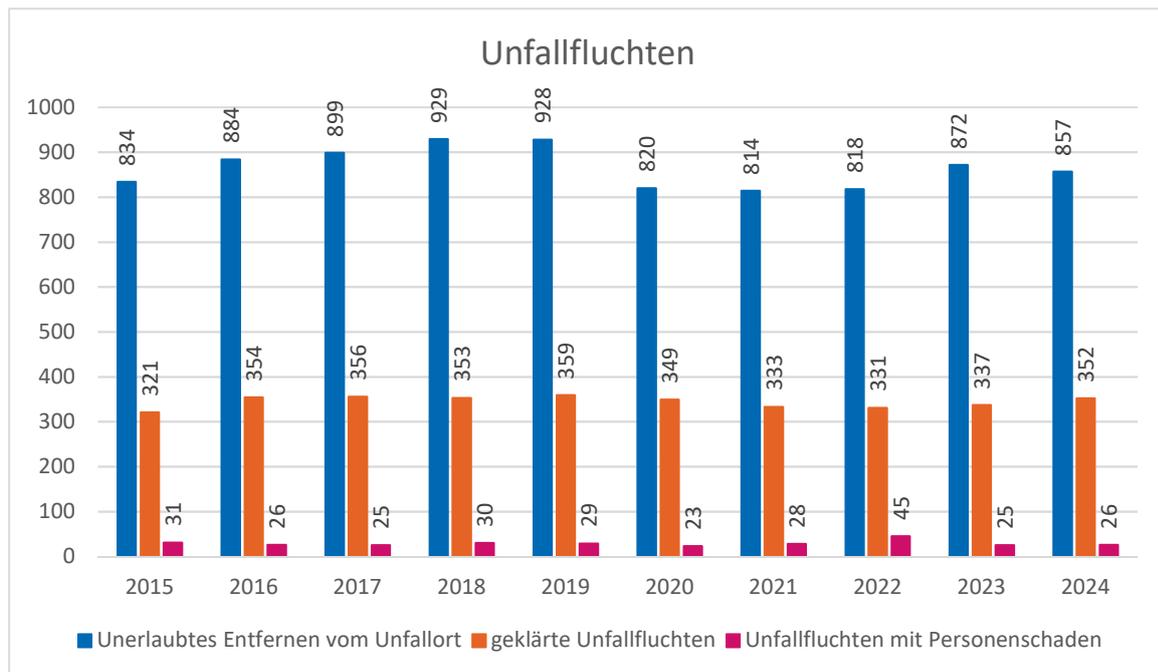
Wildunfälle sind für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar ein nicht zu unterschätzender Teil der täglichen Arbeit. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 459 Unfälle mit Wild aufgenommen, 2023 waren dies noch 529. In der Zehnjahresbetrachtung liegt der Durchschnitt bei 501 Unfällen mit Wild pro Jahr. Die entsprechenden Jagd- und Hegeeingesamten erhalten über etwaig sich herauskristallisierende Unfallhäufungsstellen oder – linien Kenntnis, gemeinsame Maßnahmen werden danach abgestimmt ergriffen.



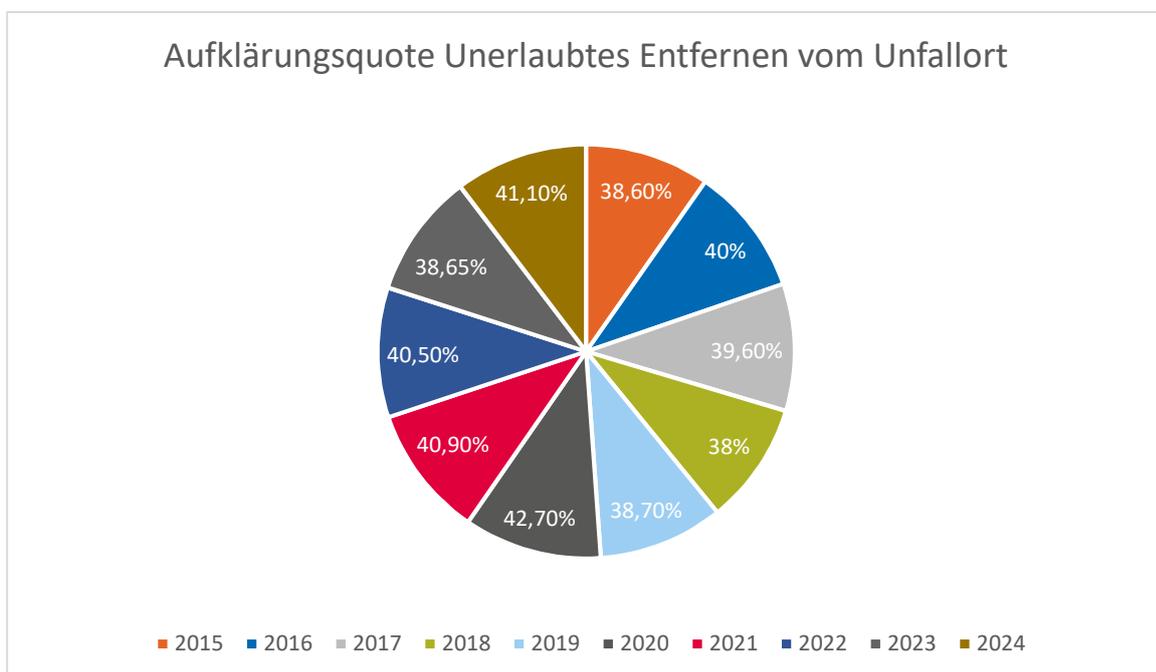
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

2024 wurden, im Vergleich mit 2023 und 2022, auf erneut hohem Zahlenniveau Fälle des unerlaubten Entfernens vom Unfallort aufgenommen (- 1,7 %). In 857 Fällen verließen die Beteiligten den Unfallort, ohne weitere Feststellungen an ihnen treffen zu lassen.

Ein besonderes Augenmerk im Rahmen der Ermittlungen galt den insgesamt 26 Verkehrsunfallfluchten, bei denen Personenschaden zu verzeichnen war. Immerhin zwei Verkehrsunfälle hatten eine schwere Verletzung eines der Beteiligten zur Folge.



Von den 857 Unfällen des Jahres 2024 wurden immerhin 352 Unfälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote liegt dabei bei rund 41,1 % und stieg dabei gegenüber dem Wert des Jahres 2023 (38,6 %) leicht. Es sei an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen, dass die Strafen für dieses Delikt empfindlich (Geld- und Freiheitsstrafe), bis hin zum Verlust der Fahrerlaubnis, ausfallen können.



8. Unfallhäufungsstellen/ -linien

Eine Unfallhäufungsstelle bzw. Unfallhäufungslinie definiert sich nach dem Vorkommen gleicher Verkehrsunfälle an einem Knotenpunkt (Kreuzung, Einmündung pp.) oder auf einen bestimmten Streckenabschnitt. Mindestvoraussetzung für das Vorliegen einer Häufungsstelle sind drei Unfälle gleichen Typs in einem Kalenderjahr. Eine Unfallhäufungslinie ist dagegen ein Streckenabschnitt, auf welchem die Grenzwerte gleichartiger Verkehrsunfälle erreicht oder überschritten werden.

Da die Aussagekraft eines betrachteten Jahres begrenzt ist, wird in der Regel eine Dreijahresbetrachtung vorgenommen, um Unfallhäufungsstellen und –linien sicher zu bewerten.

Für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurde im November 2024 an zwei Tagen eine Sitzung der sogenannten Unfallkommission durchgeführt. Die Unfallkommission besteht dabei regelmäßig als auch anlassbezogen aus den Verkehrsbehörden, dem Straßenbaulastträger und der Polizei. Die Polizei hat dabei die Geschäftsführung der Kommission inne.

Im Jahr 2024 wurden im Februar insgesamt 17 Unfallhäufungsstellen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar definiert und besprochen. Daraus leiten sich z. T. weitere Arbeiten und Verpflichtungen ab, welche allesamt die Verkehrssicherheit erhöhen soll. Dazu werden bauliche, verkehrsbehördliche und begleitende Maßnahmen zwischen den Kommissionsmitgliedern abgestimmt und umgesetzt. Eine entsprechende Wirkungsüberprüfung findet in den darauffolgenden Jahren statt.

Die Arbeit der Unfallkommissionen wird auch anlassbezogen, d. h. bei Erkennen von Unfallhäufungen und Gleichartigkeiten des Unfallgeschehens aufgenommen, Sofortmaßnahmen und auch langfristige Maßnahmen werden beschlossen und umgesetzt. Hierzu erfolgt in der Regel auch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit, um ggf. auf Regeländerungen auf bestimmten Streckenabschnitten oder Stellen hinzuweisen. Mit dieser Arbeitsweise sollen erkannte Probleme und deren Lösung nicht bis zur Einberufung der regelmäßigen Unfallkommissionssitzung warten müssen. Diese Art der Unfallkommissionssitzungen wurden im abgelaufenen Jahr aus aktueller Lageentwicklung heraus für drei Unfallhäufungslinien jeweils vor Ort einberufen.

In diesen regelmäßigen Sitzungen im Jahr 2024 wurden unter anderem für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar die Unfallhäufungsstellen und –linien am Autohof „Zainer Berg“ bei Rhüden, der Verlauf der „Bundesstraße 4 zwischen Braunlage und Hohegeiß (Kesselberg)“ sowie der Verlauf der „B 243 von Seesen bis Bornhausen“ sowie der Bereich der „L 601/Stahlhastraße“ zwischen der B 4 in Fahrtrichtung West im Oberharz bearbeitet. Für alle diese erkannten Unfallhäufungslinien und –stellen wurden eine Vielzahl von Empfehlungen und Beschlüssen gefasst und zu den für die Umsetzung verantwortlichen Stellen transportiert.

Die Arbeit der Verkehrsunfallkommission ist eingebettet in die Unfallpräventionsarbeit der Polizeiinspektion Goslar. Zu diesem Zweck werden jährlich Schwerpunkte des polizeilichen Handelns definiert. Für das Jahr 2024 wurde diesbezüglich für die Polizeiinspektion Goslar erneut die Bekämpfung risikobehafteten Verhaltens festgelegt. Dazu gehört u. a. Fahrtauglichkeitsüberprüfungen, Motorradunfallbekämpfung, Bekämpfung von Geschwindigkeitsüberschreitungen, gewerblicher Personen- und Güterverkehr und weiteres.

Diese Aufstellung ist jedoch nicht als absolut anzusehen, sondern unterliegt aufgrund der ständig durchgeführten Analyse des Unfalllagebildes im Laufe eines Jahres durchaus Veränderungen.

Schlusswort

Die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar für das Jahr 2024 beschreibt einen durchwachsenen Trend. Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist zwar leicht gesunken, trotzdem wurden dabei erneut die gleiche Anzahl der Unfallbeteiligten wie im Vorjahr getötet. Die Anzahl der Getöteten selbst liegt erneut über dem langjährigen Mittel von sieben zu Tode gekommenen Personen. Die Zahl der schwerverletzten und leichtverletzten Personen im Betrachtungszeitraum stieg zudem deutlich. Dies bedeutet daher weiterhin einen Ansporn an die polizeiliche Arbeit für die Sicherheit im Straßenverkehr, die Bemühungen dahingehend noch zu intensivieren. Nach dem Ende der Beschränkungen der Corona Pandemie nahm der Straßenverkehr in allen Bereichen deutlich zu und bewegt sich damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre und teilweise darüber hinaus.

Das Unfallgeschehen aller Verkehrsunfälle mit tödlich verletzten Personen verteilte sich über den gesamten Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Goslar. Ein sich wiederholender Unfallhergang konnte zu keiner Zeit festgestellt werden. Die Verursachung dieser Unfälle ließ trotz intensiver Analyse in keinem Fall eine Gleichartigkeit erkennen und war somit individuell. Die Ursache zu diesen Unfällen lag durchweg im teils eklatanten Fehlverhalten der Beteiligten.

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei gehört als unverzichtbare Kernaufgabe zu den zentralen Tätigkeitsschwerpunkten des täglichen Dienstes. Ziel und Maßstab dieser Verkehrssicherheitsarbeit stellt dabei die Reduzierung der Anzahl schwer verletzter und getöteter Verkehrsunfallopfer dar.

In ihrem Handeln konzentriert sich die Polizei daher nach einer genauen Analyse der einzelnen Verkehrsunfälle vorrangig auf das Verkehrsunfallgeschehen mit schweren Folgen. Anhand der Analyseergebnisse werden neben der Arbeit der Verkehrsunfallkommission die personellen und materiellen Ressourcen auf besonders unfallbelastete Streckenbereiche sowie auf die im Unfallgeschehen auffälligen Personengruppen konzentriert.

Jährlich werden dazu eigene, aber auch landesweite Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit festgelegt. Für das Jahr 2024 wurde dabei ein landesweiter Schwerpunkt auf das Thema „Geschwindigkeit“ und „Fahrtüchtigkeit“ gelegt, der Schwerpunkt der Polizeidirektion Braunschweig „Radfahrende und neue Mobilitätsformen sowie Fahrtauglichkeit“ flossen dabei ebenso in die Planungen der Polizeiinspektion Goslar ein wie die hier zusätzlich festgelegten regionalen Schwerpunkte wie beispielsweise die Bekämpfung der Motorradunfälle im Harz.

Die Themeninhalte werden zudem durch die regelmäßig wiederkehrenden Veröffentlichungen der Polizei und den Kooperationspartnern sowie in immer stärkeren Maße auch in den sozialen Medien transportiert.

Für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden die Zielgruppen der jungen Fahrerinnen und Fahrer sowie Seniorinnen und Senioren durch verschiedene Projekte, Präventionsangebote und Kontrollen im Jahr 2024 begleitet.

Radfahrende erhalten bereits in der Schule Hinweise zum sicheren Fahren, den Verkehrsregeln und müssen zudem auch mit Kontrollen rechnen. Dies soll der Unfallentwicklung des Rad- und Pedelecverkehrs entgegenwirken.

Motorradfahrende stehen während der Sommersaison im Bereich des gesamten Harzes durch die Verkehrssicherheitskooperation „Sicher durch den Harz“ der beteiligten Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen im Zentrum polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit. Durch verschiedene und aufeinander abgestimmte präventive und repressive Maßnahmen aller Partner wird angestrebt, die Unfallzahlen mit Motorrädern für den gesamten Harz zu reduzieren. Auch im Jahr 2024 wurden entsprechende Kontrollen durchgeführt und werden für die kommende Motorradsaison noch intensiviert.

Um das Phänomen der durch Drogen und/oder Alkohol beeinflussten Fahrzeugführenden zu bekämpfen, werden auch hier entsprechende Präventionskampagnen weiter intensiviert. Dazu werden bereits in den Schulen entsprechende Veranstaltungen durchgeführt und über die sozialen Medien umfangreiche Informationen zu diesem Thema angeboten. Die Fortbildung der Polizeibediensteten wird ständig aktualisiert, um auch den neuen Entwicklungen in diesem Bereich gerecht zu werden. Mit zielgerichteten Kontrollen des Fahrzeugverkehrs muss daher zu jeder Zeit gerechnet werden.

Auch der Schwerlastverkehr blieb im Jahr 2024 ein Schwerpunktthema der Verkehrsüberwachung. Die entsprechenden Kontrollen werden dabei durch speziell geschulte Beamtinnen und Beamte über das gesamte Jahr hinweg durchgeführt.

Abschließend soll ein Ausblick auf die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeiinspektion Goslar für das Jahr 2025 gegeben werden. Die Tätigkeitsschwerpunkte wurden dabei landesweit auf die Bereiche „Geschwindigkeit“ und „Fahrtüchtigkeit im Straßenverkehr“ ausgerichtet, für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden zudem die Handlungsschwerpunkte „Senioren im Straßenverkehr“ sowie „Motorradfahrende im Harz“ ergänzt. Die Präventionsarbeit im Bereich der Betäubungsmittel wird vor dem Hintergrund der Änderung des Betäubungsmittelgesetzes einen weiteren aktuellen Bezug erfahren und weiter auf dem erreichten hohen Niveau fortgeführt werden. Die Auswirkungen auf die Verkehrssicherheitsarbeit sind dabei erheblich, um den geänderten Ansprüchen gerecht zu werden.



10. Impressum

Herausgeber

Polizeiinspektion Goslar
Einsatz und Verkehr
Heinrich-Pieper-Straße 1
38640 Goslar

Ansprechpartner

PHK Oliver Meyer
Sachbearbeiter Verkehr
☎ 05321-339258
✉ verkehr@pi-gs.polizei.niedersachsen.de

Redaktion

PS 'in Lea Silberkuhl
Sachbearbeiterin Verkehr
☎ 05321-339208
✉ verkehr@pi-gs.polizei.niedersachsen.de

Die Polizeiinspektion Goslar im Internet

🌐 www.polizei-goslar.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.